

Montenegriner.

Dieses Gebirgsvölkchen von nicht ganz 40,000 Seelen im nordwestlichen Winkel Albaniens befindet sich angeblich immer noch unter türkischer Hoheit, ist aber im Grunde seit 1797 von der Pforte vollkommen unabhängig. Seine politische Verfassung ist aristokratisch = oder vielmehr theokratisch = republikanisch. Sie sichert allen Angehörigen des Freistaats gleiche Rechte und legt ihnen gleiche Pflichten auf. Jeder waffenfähige Mann, vom 16. Jahre bis zum höchsten Alter, ist geborner Krieger und vorausbestimmter Vertheidiger der Selbstständigkeit seines Vaterlandes. Priester und Magistratspersonen selbst führen im Nothfall das Schwert und die härteste Strafe besteht darin, daß Jemand unwürdig erklärt wird, es zu tragen. Ursprünglich von albanesischer Abkunft haben die Montenegriner durch Vermischung mit ihren slavischen und andern Nachbarn allmählig immer mehr in Sitten, Gebräuchen und Neigungen ihren nördlichen und westlichen Anwohnern, den Dalmatiern, Illyriern, Morlaken, Kroaten und Bosniern sich genähert, mit denen sie am meisten Verkehr hatten. Ihre Sprache ist ursprünglich slavisch, aber im Laufe der Zeit verderbt und mit verschiedenen fremdartigen Ausdrücken und Betonungen versehen. Es spricht Vieles dafür, daß sie Nachkommen der Awaren sind, ihr unbeugsamer Charakter, ihre rauhen zügellosen Sitten, ihre unbändige Tapferkeit und Raubsucht. Sie haben ihren Namen von dem von ihnen bewohnten Gebirge, das man seiner düstern Nadelholzungen wegen mit dem Namen des schwarzen Berges (monte nero slavisch: tscherno gora) bezeichnet. Es besteht aus den Hauptorten der karenisch = dinarischen